

# Die Verantwortung der Leitungen für die Kampferbe der

## Aus Diskussionsbeiträgen auf einer Leserberatung von „Neuer Weg“

Am 24. September 1982 fand im Hause des Zentralkomitees der SED eine Leserberatung der Zeitschrift „Neuer Weg“ statt, die gemeinsam mit der Abteilung Jugend des ZK vorbereitet worden war. Das Thema des Erfahrungsaustausches lautete „Die Verantwortung der Leitungen der Grundorganisationen der Partei für die politische Aktivität der jungen Genossen und ihr Wirken in der FDJ“. Das Referat dazu hielt Genosse Wolfgang Herger, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Jugend. Teilnehmer waren junge Genossinnen und Genossen, Sekretäre von Grundorganisationen und von Kreisleitungen aus den Bezirken Berlin, Potsdam, Leipzig, Erfurt und Neubrandenburg sowie die Leiter der Kommissionen Jugend und Sport aller SED-Bezirksleitungen. Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus der Diskussion und dem Schlußwort des Chefredakteurs von „Neuer Weg“, Genossen Werner Scholz, Mitglied der Zentralen Revisionskommission.

Hans-Joachim Neblung

### Planmäßige Entwicklung der jugendlichen Kader

Über Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Kadern sprach der Sekretär der Parteiorganisation des Stammbetriebes im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“ Berlin. „Unsere Grundorganisation verstärkt ständig ihre Reihen durch die Aufnahme aktiver Mitglieder der FDJ. In den sechs Jugendbrigaden und in allen FDJ-Gruppen wirken Genossen. Die Tätigkeit der Parteileitung ist darauf gerichtet, aus dem Kreis initiativreicher Genossen des Jugendverbandes die Kader zu erziehen, die sich über ihr politisches Handeln und ihre gute fachliche Bildung zu Persönlichkeiten entwickeln.

Eine erste Erfahrung lautet, daß der Kandidatenauftrag auf die aktive Arbeit im Jugendverband gerichtet bleibt. Eine zweite Erfahrung besagt, daß die Kandidatenschulung eine Angelegenheit der hauptamtlichen Sekretäre der

\* Grundorganisation ist. Unersetzlich ist der persönliche Kontakt zu den jungen Genossen. Um sie für ihre Parteiarbeit zu befähigen, muß man differenziert auf ihre Ansichten und Meinungen eingehen, ihnen Zusammenhänge tiefgründig erläutern und an ihr gutes Bildungsniveau anknüpfen. Dabei kann man selbst Erkenntnisse sammeln über die Fähigkeiten der einzelnen Genossen, für ihren weiteren Entwicklungsweg im Sinne planmäßiger Kaderarbeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den jungen Genossen die notwendigen Fähigkeiten anzuerziehen, damit sie standhaft im Kollektiv argumentieren, sich mit Hemmnissen auseinandersetzen und hohe politische Wirkung im Arbeitskollektiv erzielen können.

Wir kümmern uns eingehend um die Entwicklung der jüngeren Genossen unter der Intelligenz. Es geht uns um die schnellere Wirksamkeit der Absolventen und ihre Vorbereitung auf Leitungsfunktionen. Aufträge innerhalb der MMM, die Einbeziehung in die politischen Bildungsmaßnahmen der FDJ und der Partei und das selbständige Lösen von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik sind einige Wege dazu. Die Kaderentwicklungsprogramme für entscheidende Reproduktionsbereiche, so der Produktion, der Technologie und Forschung/Entwicklung, werden in der Leitung der Grundorganisation beraten und stehen unter Parteikontrolle. Ohne die Frage nach der Entwicklung der jungen Kader zu beantworten, erfolgt keine Bestätigung dieser Programme.

Für die politische Qualifizierung der jungen Genossen nutzen wir die Bildungseinrichtungen der Partei und des Jugendverbandes. Die Auswahl der Kader dafür erfolgt unter dem Gesichtspunkt, für welche Parteiarbeit und für welche Leitungsfunktionen sie später vorgesehen sind. So besuchten in den letzten vier Jahren 27 junge Genossen die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus bzw. den 3-Monate-Lehrgang an der Bezirksparteischule.

Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit bleibt die Arbeit der Genossen in den Jugendbrigaden, die Sicherung des Kadernachwuchses und der Kampf der Jugendkollektive um hohe Wettbewerbsresultate.“